

# Reinach feiert sein 50-Jahr-Jubiläum als Stadt

1965 wurde Martin Vogler als 10000. Einwohner geboren

BaZ 7.9.15

Von Daniel Aenishänslin

**Reinach.** Die Hauptstrasse ist gesperrt. Es riecht nach Gerichten aus Spanien, Indien, Pakistan. Natürlich darf die knusprig gebratene Wurst ebenso wenig fehlen wie das Raclette. Reinach feiert mit einem dreitägigen Stadtfest seine Wiedergeburt. Jene als Stadt. Am 18. Juni 1965 kam Martin Vogler zur Welt. Als 10000. Einwohner machte er Reinach vom Dorf zur Stadt. Gemeindepräsident Urs Hintermann lud ihn denn auch zur Eröffnung am Freitag. «50 Jahr Stadt Rynach»: «Reinach ist von einer Schlafstadt zu einer attraktiven Wohngemeinde und einem beliebten Werkplatz geworden», beschreibt Hintermann die Entwicklung, die seine Gemeinde genommen hat.

Vor dem Gemeindezentrum dürfen sich die grossen Reinacher im japanischen Trommeln üben. Die kleinen Reinacher schlüpfen in einen luftgepolsterten Überzug und versuchen sich als Sumo-Ringer. Das Gemeindezentrum selbst ist am Samstag für alle geöffnet. Wer mag, steigt hinab in den Gewölbekeller. Das alte Gewölbe wurde bereits im 19. Jahrhundert von einer Brauerei zur Lagerung ihrer Biere

genutzt. Die Stockwerke über Tag bieten Einblicke in den Alltag der Behörden. Urs Hintermann beispielsweise lässt sich von Beat Loosli über die Reinacher Sozialhilfe informieren.

Wer will, darf sich auch als Reinacher für einen Tag wie ein König oder

eine Königin fühlen. Sie lassen sich mit Krone auf einem plüschigen Thron fotografieren. In die Kamera halten sie ihre Botschaft. Jenes Anliegen, das sie in die Tat umsetzen würden, wären sie denn an der Macht. «Tür und Tor für 100 Syrer öffnen» fordert der eine, während

der Klassiker «die Steuern senken» auf dem Fuss folgt. Ein junger Mitbürger träumt vom Paradies: «Die Strasse sperren, damit man Trottinett fahren kann.»

## Wachstum und Wohnqualität

Stände mit Esswaren oder Ginger-nillis überziehen Reinach. Die Kinder amüsieren sich mit Schlittschuhen auf Eis aus Kunststoff, einem Karussell und einer Hüpfburg. Die Tombola scheint einen unerschöpflichen Ausstoss an Preisen zu haben. Nicht unerschöpflich sind dagegen die Biergläser. Echtes Reinacher Bier wird ausgedient, die Gläser mit entsprechendem Logo versehen – und 30 davon als Souvenir mitgenommen. Zum Entsetzen in Beda Flurys Bar: Ab Samstag wird ein Depot von zehn Franken fällig.

Auf der Open-Air-Bühne in der Therwilerstrasse präsentieren sich Laurin Buser, Brandhänd oder die legendären Les Sauterelles. Mehrere Bühnen in Zelten werden bespielt. Etwa von Maja Wirz oder Folklore-Formationen aus Bolivien und Italien. Gemeindepräsident Urs Hintermann sagt über seine Stadt: «Wir haben das schnelle Wachstum gut überstanden, eine hohe Wohnqualität erreicht.»



**Kinderplausch am Stadtfest.** Die kleinen Reinacherinnen und Reinacher versuchen sich als Sumo-Ringer. Foto Aissa Tripodi